

# Jahresbericht 2024 DSG Schulprojekt Nepal

## Besuch und vielfältiger Austausch mit Sujata Gyawali

Schon im 2023 hatte ich Sujata und ihren Ehemann Rajan in die Schweiz eingeladen. Einerseits als Danke für die vielen Jahre des unermüdlichen Einsatzes für die Schule und auch um ihnen zu zeigen wie das Leben bei uns funktioniert. Leider weigerte sich das Schweizer Konsulat, den Beiden ein Visum zu erteilen. Der Entscheid, Sujata allein einzuladen und das Visum nur für sie zu beantragen war dann endlich erfolgreich. Ich wollte Sujata mit möglichst vielen Sponsoren zusammenbringen. Deshalb organisierte ich rechtzeitig ein Geburtstagsfest in Volligen bei Seelisberg (ich wurde Ende August 75 Jahre alt). Ich verschickte die Einladungen schon vor dem Ok für das Visum. Das war ideal, denn so war ich alleine verantwortlich für die Kosten und gab allen Eingeladenen (Familie, Freunde, Vorstand), die Möglichkeit zum Kontakt mit Sujata. Die allermeisten davon waren natürlich auch Sponsoren von DSG. Erst kurz vor der Reise im August bestätigte das Schweizer Konsulat das Visum. Welche Erleichterung!

Der Besuch von Sujata ist unvergesslich. Sie war am Anfang etwas unsicher, das erste Mal allein auf einer grossen Reise. Ihre Schwester war skeptisch und fragte sie, wie sie sich das vorstelle, sie kenne mich ja kaum. Aber wir waren uns vom ersten Moment an nahe. Sujata erzählte von der Schule, den Kindern, den Projekten. Ich hörte zu und erfuhr viel Interessantes:

Sie und Rajan zahlen sich keinen Lohn (darum die Probleme mit dem Visum), auch ihr Sohn Milind, der viel mitarbeitet, erhält nichts. Sie wohnen im alten kleinen Haus der Gyawali Familie. Rajan arbeitete als Ingenieur für das Distrikt. Als die Schule grösser wurde und sein Einsatz immer wichtiger, kündigte er seine Stelle. Er erhält eine kleine Pension. Diese reicht für die nötigsten Auslagen. Ich bat Sujata, sich nach der Rückkehr zu entscheiden, wieviel Lohn sie sich in Zukunft bezahlen. **Jetzt bekommt Rajan umgerechnet CHF 430, Sujata CHF 395 und Milind CHF 130 Lohn im Monat.**

Es zeigte sich, dass mit dem jährlichen Schulbeitrag für ein Kind pro Jahr von CHF 350 die Kosten (mit Büchern, Schuluniform, Transport und für die Kleinen eine Mahlzeit) nur teilweise abgedeckt waren. **Deshalb kostet neu ein Jahr Patenschaft für ein Schüler ab der 6. Klasse CHF 450.**

Sujata wollte bei jedem Schulhaus, an dem wir vorbeikamen, hineingehen. Ich erklärte ihr, dass das in der Schweiz ohne Voranmeldung nicht geht. Sie konnte dann die 4. Klasse, meiner Enkelin besuchen und das gefiel allen sehr. Sujata erklärte mir, dass bei ihr die Tür jederzeit offen sei. Aber das hat seinen Preis: Ab und zu ist sie so erschöpft, dass sie mit Migräneanfällen im Bett bleiben muss. Sie versprach mir, in Zukunft Treffen vorher zu vereinbaren und nein zu sagen, wenn etwas von ihr verlangt wird, was sie nicht will (z.B. tiefere Schulgebühren).

Wir machten Ausflüge auf die Rigi, zum Flüeli Ranft und ins Eigenthal. Wir besuchten die wunderschön renovierte Hergiswald Kapelle, das Marienheiligtum in der Mitte beeindruckte sie sehr. Darum im diesjährigen Schreiben von Sujata die Bemerkung mit dem Segen der Mutter Maria.

Einige Tage konnten wir in Seelisberg im Haus von meinem Bruder wohnen. Es war schön, Sujata nicht nur touristische Orte zu zeigen. So erlebte sie auch die harte Arbeit von Bergbauern und lernte etwas über unsere Kultur. Das volle Programm war sehr intensiv: Wir

machten Ausflüge, besuchten Freunde und empfingen Gäste, kauften günstige Sachen ein, besorgten Geschenke und kochten zusammen. Ich danke allen, die mich unterstützt haben.

Es war für Sujata undenkbar ohne Geschenke für alle, in die Schweiz zu kommen. Sie füllte ihren Koffer mit Pashmina Schals, die sie günstig kaufen konnte. Wir versuchten diese gerecht zu verteilen, ohne Unmengen an Porto bezahlen zu müssen.

Der Besuch hat mich vieles klarer sehen lassen. Sujata schreibt mir jetzt öfter und ich erhalte viele Fotos. Unsere Beziehung ist noch vertrauensvoller und sehr freundschaftlich geworden.

## **Das Jahr an der DSG Schule**

Wie jedes Jahr nahm DSG an den Eureka Wettbewerben an der **City Montessori Schule in Lucknow, Indien** teil. Die Schüler von DSG belegten **den 3. Platz von 59 nationalen und internationalen Teams**.

Nach ihrer Rückkehr besuchte Sujata zusammen mit Milind und dem Rektor **Weiterbildungen zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Eltern mitorganisiert von der Unicef**. In einer grossen Zusammenkunft von Schulverantwortlichen wurden u.a. zu «neuen» Krankheitsbildern von Kindern wie Autismus Erfahrungen ausgetauscht. All diese Informationen gibt Sujata nun an die Lehrer weiter und es wurden Elternabende organisiert. So wird die Besonderheit und Grossartigkeit der Schule auch den Eltern bewusst und die Zusammenarbeit mit den Eltern gestärkt.

Nach so vielen Jahren kommen jetzt die ehemaligen Schüler und melden ihre Kinder an. Das ist sehr erfreulich.

Von einem jungen Mann, Kartik Pathak, der jetzt in Australien studiert, erhielt die Schule ein Dankeschreiben. Seine Ausführungen sind sehr berührend. **«... einen grossen Teil meines Erfolgs verdanke ich dem Engagement, der Fürsorge und der Betreuung meiner Lehrer, die meinen Charakter geformt und mich bei der Verwirklichung meiner Träume geführt haben.... Ich strebe danach, eines Tages an meine geliebte Schule zurückzukehren und zu ihrem Erbe beizutragen. Es ist mein tief empfundener Wunsch, der Institution, die mir so viel gegeben hat, etwas zurückzugeben und zukünftigen Studenten dabei zu helfen, ihr Potential auszuschöpfen und ihre Ziele zu erreichen.»** (kleiner Auszug des Briefes).

Es gab auch grosse Anlässe an der Schule z.B. beim **Besuch von Kindern einer thailändischen Schule**. Die Studierenden der 10. Klasse wollten unbedingt den 22. Geburtstag der Schule feiern. Sie organisierten das selbständig und es war **ein beeindruckendes Fest mit vielen Darbietungen, Tänzen und Gesängen**: Sujata meinte, sie hätte das erst für die 25. Jahrfeier geplant. Aber die Studierenden waren so begeistert von ihrer Idee, dass sie diese nicht zerstören wollte.

Kurz darauf kam der nepalesische Augenchirurg **Sanduk Ruit** nach Lumbini. Er gilt als Pionier bei der Behandlung des grauen Stars. **Mit seiner revolutionären Operationstechnik hat er bereits mehr als 130 000 Patienten das Augenlicht zurückgegeben**. Da die Linsen sehr teuer waren (eine kostete umgerechnet 300 Fr.) hat er in Kathmandu eine Werkstatt eröffnet, wo Linsen jetzt für Fr. 5 hergestellt werden. Viele Studierende aus den höheren Klassen halfen bei der Betreuung der Patienten. Zufälligerweise kam genau zu diesem Zeitpunkt eine Sendung im SRF «NZZ Format» über Sanduk Ruit und seine Arbeit. Der Film war sehr beeindruckend. Ein Nepali, der seinem Leben mit dieser kostbaren Tätigkeit Sinn gibt. Er meinte, **«wenn ich diese Welt verlasse, kann ich nichts**

**mitnehmen, was bleibt sind die glücklichen Erinnerungen, wie Menschen reagieren, wenn sie plötzlich wieder sehen können.»**

### **Todesfälle und neue Verantwortung**

Leider mussten wir im 2024 von zwei langjährigen, grosszügigen und liebenswürdigen Gönnern Abschied nehmen. **Der Tod von Alois Lustenberger und von Georges Mathez kam unverhofft und war sehr schmerzhaft. Wir möchten hier unser tiefes Mitgefühl für die Partnerinnen und Familien ausdrücken.** An der GV 24 sassen sie mit ihren Frauen fröhlich und zufrieden am gleichen Tisch. **Wir danken für das jahrelange finanzielle Mittragen der Schule.**

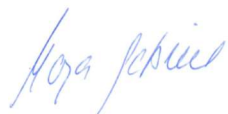
Ende 2024, ein Jahr nach seinem Tod, wurde das Abschlussritual von Shiv Lal Gyawali abgehalten. Er ist der Initiant der DSG-Schule und hat das Land zur Verfügung gestellt. Er war das Oberhaupt der Gyawali-Familie. In Nepal nimmt die Trauer-Familie während eines Jahres an keinem der zahlreichen Feste teil. Es kamen aber viele, um Shiv Lal zu gedenken. Jetzt ist Tulsi Gyawali das Oberhaupt der Familie. Er wurde schon von klein auf darauf vorbereitet. Dank der Erzählungen von Sujata verstehe ich jetzt noch besser, **welche Verantwortung Tulsi für die ganze grosse Familie trägt, und welcher immense Respekt und riesige Wertschätzung ihm entgegengebracht wird.** So ein glücklicher Zufall, dass wir uns bei meiner ersten Nepalreise im Jahr 2000 trafen.

Immer wieder habe ich festgestellt, wie viel ich von dieser Kultur lernen konnte. **Fröhlich sind die meisten Menschen in Nepal, die ich kennenlernen durfte, mit offenem Herzen und dem Wunsch seinem Leben einen grösseren Sinn zu geben, etwas Nachhaltiges zu schaffen und das trotz grösster Herausforderungen. Auch die Familie ist sehr wichtig und der Zusammenhalt sehr stark.** Meine Freundschaften bestehen seit 25 Jahren und es war ein grosses Geschenk, Tulsi an unserer GV dabei zu haben.

**Sujata betonte immer wieder wie dankbar sie für das von uns gespendete Geld ist. Das Wissen, dass so viele Menschen in der Schweiz hinter diesem Projekt stehen, motiviere sie sehr und gebe ihr Kraft.**

Meine Dankbarkeit für die vielen Freunde, die das Projekt mittragen, aber auch für die Mitarbeit des ganzen Vorstands ist riesig. **Zusammen können wir vielen Kindern in Nepal eine positive Zukunftsperspektive ermöglichen.**

13. Februar 2025



Maya Gabriel

**Mehr unter Zukunftspläne auf der nächsten Seite.**

## **Zukunftspläne**

Die Gespräche mit Sujata betrafen auch notwendige Anschaffungen und Projekte, die sie noch verwirklichen möchten. **Der Besuch von Tulsi jetzt, im März 2025, hat zusätzlich geholfen, diese Pläne zu konkretisieren.**

**Aayushma**, das Mädchen mit der Operation im 2024 wird nach einem Jahr noch **eine Operation** benötigen, da nur ein Bein gewachsen und das kranke Bein kürzer ist.

Es braucht einen zweiten **Schulbus**, damit die Wartezeiten für die jüngeren Schüler und Schülerinnen nicht zu lang werden.

**Um die Fluktuation der Lehrer etwas einzudämmen, müssten die Löhne erhöht werden.**

Die Verantwortlichen der Schule wollten schon lange die **11. Und 12. Klasse einführen** (anschliessend machen die Studenten den Schulabschluss wie die Matura bei uns). Dies muss von den Behörden bewilligt werden. Zurzeit besuchen rund 750 Schüler die DSG-Schule. Es hat Platz für 1000 Schüler. Mehr Klassen sollten also kein Problem sein.

Im Sommer 2024 musste die Schule wegen grosser Hitze wiederum für eine Weile geschlossen werden. Die 30-35° sind sie gewohnt, mit der Klimaerwärmung wird es jetzt aber 40-45°. Dazu kommt die Wärme von den Smartboards und den Computern. Wir haben deshalb Tulsi den Auftrag gegeben, abzuklären wie **Solarstrom gewonnen und gespeichert werden kann und was das kostet.**

Nach Tulsi's Rückkehr in Nepal wird er mit Sujata und Rajan Gyawali Gespräche führen und uns die Kosten für die Projekt und einen Zeitplan unterbreiten.